

Ratgeber Zuger Presse vom 8. September 2010

Lungenkrebs



Autor:

Dr. med. Thomas Sigrist
Leitender Arzt
Facharzt für Pneumologie FMH
Zuger Kantonsspital

Lungenkrebs, auch Lungen- oder Bronchuskarzinom genannt, ist eine bösartige Neubildung der Atemwege oder der Lungenbläschen. Bei Männern ist sie die häufigste Krebsart. Bei Frauen tritt Lungenkrebs verhältnismässig weniger häufig auf. Jedoch steigt die Zahl der Betroffenen stetig an. Als Hauptursache für den Lungenkrebs gilt das Rauchen. Der Rauchstopp bleibt daher die wirksamste Vorbeugungsmassnahme. Durch Passivrauch, Feinstaub, Kohlenwasserstoffe, Asbest, Arsen, Chrom- und Nickelverbindungen und genetische Veränderungen können aber auch Nichtraucher an Lungenkrebs erkranken.

Leider bleibt der Lungenkrebs häufig lange ohne Symptome, so dass er erst spät, in einem fortgeschrittenen Stadium diagnostiziert wird. Meist liegen dann bereits Tochtergeschwülste, sogenannte Metastasen vor. Die Symptome des Lungenkrebs sind unspezifisch und treten oft auch bei anderen, meist harmlosen Lungenkrankheiten auf: trockener Reizhusten, blutiger Auswurf, Atemnot, Heiserkeit, gelegentlich Brustschmerzen, häufige Lungenentzündungen, Appetitlosigkeit und ungewollte Gewichtsabnahme.

Da sich die Therapie am Tumorstadium ausrichtet ist eine frühe Diagnose äusserst wichtig. Zur Diagnostik gehören das Röntgenbild, das Computertomogramm (CT) und eine Lungenspiegelung mit Entnahme von Gewebeprobe. Häufig wird auch das Positronen-Emissions-Tomogramm (PET) eingesetzt, um das Tumorstadium zu erfassen.

Mit diesen Informationen und unter Berücksichtigung weiterer Begleitkrankheiten wird dann in Zusammenarbeit von Lungen- und Krebspezialist, Chirurg und Strahlentherapeut die optimale Therapie ausgearbeitet. Diese richtet sich nebst dem Krebsstadium auch an der spezifischen Gewebeart des Lungenkrebses aus. Wie bei den meisten Krebsarten besteht die Möglichkeit einer chirurgischen Therapie, einer Chemo- oder Strahlentherapie beziehungsweise einer Kombination dieser. Bei frühzeitiger Diagnose und entsprechender Therapie kann eine Heilung angestrebt werden.